

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

45ter



Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Wilhelm Levysohn in Grünberg.

Jahrgang.



Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreispaltene Corpuszeile.

Nothwendiger Verkauf.

Der dem Ackerbürger Johann Gottlieb Schmidt hieselbst gehörige Acker Nr. 879 Grünberg, enthaltend eine der Grundsteuer unterliegende Fläche von 2,66 Morgen und veranlagt zur Grundsteuer mit einem Reinertrage von 3,66 Thlr., soll im Wege der nothwendigen Subhastation am

2. Dezember 1869

Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, Zimmer 26 versteigert werden.

Grünberg, den 20. October 1869.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Subhastations-Richter.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Fournage auf das Jahr 1870 für die hierorts einzuquartierenden durchmarschirenden vaterländischen Truppen und für die hier stationirten Gensd'armen soll an den Mindestfordernden vergeben werden.

Hierzu ist ein Termin auf

Montag den 22. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

im Rathhause saale angesetzt, zu welchem Unternehmungslustige eingeladen werden.

Grünberg, den 12. November 1869.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die städtischen Reise- und Kommissionsfahrten für das Jahr 1870 sollen am

25. d. M. Nachmittags 2 Uhr

im Rathhause saale vergaben werden, wozu Fuhren-Unternehmer hierdurch eingeladen werden.

Grünberg, den 13. November 1869.

Der Magistrat.

7 Sgr. 6 Pf., bei Herrn Storch am Weinisch gesammelt, empfang dankend
Der Vorstand d. Kinderbeschäftigungs-Anst.

Ein schwarzer Hund mit Kette ist entlaufen. Der Wiederbringer erhält eine Belohnung Hospitalstraße Nr. 40.

Ein eiserner Ofen steht zum Verkauf Krautstraße 147.

Eider- und Soft-Wolle,
— bestes Strickgarn, — sowie rheinisch-wollenes Garn empfiehlt
Albert Hepp.

Hierdurch beehren wir uns, ergebenst anzuzeigen, daß wir am heutigen Tage

Herrn **Hugo Söderström** in Grünberg für dort und Umgegend den alleinigen Verkauf unserer

Siegellack-, Pack- und Flaschenlack-Fabrikate übergeben haben.

Indem wir unser neues Unternehmen den Herren Wiederverkäufern und Consumenten hiermit zu geneigter Berücksichtigung empfehlen, zeigen wir zugleich an, daß Herr **Söderström** unsere Fabrikate zu Originalpreisen ab dort zu verkaufen in den Stand gesetzt ist.

Leipzig, am 9. November 1869.

Schwarz & Co.

Bezugnehmend auf Obiges empfehle ich den Herren en gros Consumenten und Wiederverkäufern mein Lager von Siegellack-Fabrikaten zu Fabrikpreisen.

Hugo Söderström.

Diejenigen Schuhmachermeister, welche sich bei der Anfertigung der Schuhe theiligen wollen, welche den fleißigen armen Kindern zu Weihnachten geschenkt werden sollen, haben sich zur Abgabe ihrer Gebote

am Mittwoch den 24. d. Mts.

Nachmittags 4 Uhr

auf dem Rathhause einzufinden, woselbst im Termine die Bedingungen bekannt gemacht werden.

Grünberg, den 15. November 1869.

Der Magistrat.

Den Rest meiner **Blumenzwiebeln** empfehle zum Einkaufspreise, ferner hochstämmig veredelte **Rosen** und eine Parthie **Pflaumenbäume** zum Versehen.

R. Warsönke,

Neustadt.

Spazier- und Arbeitsfahren werden besorgt und angenommen bei
A. Blümel im grünen Kranz.

Zur Verpachtung der, der Tuchmacher-Innung gehörigen

Tuchwalken

- a. der Tuchmühl-Walke,
- b. der Neuen-Walke,
- c. der Schneide-Walke,
- d. der Plothower Walke

und zwar vom 1. April 1870 bis dahin 1873 steht Termin auf

Donnerstag den 16. Dezember

Vormittags 9 Uhr

im Meißnerhause an, wozu kautionsfähige Walkmeister eingeladen werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Grünberg, den 16. November 1869.

Der Vorstand.

Futtermehl

offeriert

C. Bechthold
in Günthersdorf.

Durch persönliche vortheilhafte Einkäufe

ist mein **Band-, Posamentier- u. Weißwaaren-Lager** auf's Reichhaltigste ausgestattet worden und empfehle als besonders ganz neu für Damen: **Stuarttragen**, sehr kleidsam, **Blousen u. Chemisettes** mit feinsten Stiferei, **Zülldecken u. Intimafaffas**, sowie eine große Auswahl der modernsten **vorgezeichneten Weißwaaren**; ferner: beste franz. **Gummischuhe, Camisols, Cacheneys u.** noch viele andere Artikel

Billigste Preise u. reellste Bedienung. Ferdinand Schück am Markt.

Eine Sache von weltgeschichtlicher Bedeutung!

„Schreibe wie du sprichst“, lernen alle, aber keiner thut es!

Der Königs-Trank,

der könig der tränke, unstreitig eine der wichtigsten erfindungen, wird von allen kranken, wie von allen gesunden, mit dem grössten nutzen genossen, auch in entzündungs-krankheiten (blut-entzündung unnötig!) selbst beim brand (hier durch äusserlich angewendet!); er ist ein blut- u. säfte verbessernder trank; das aber der magen die heilsamen wirkungen zu-erst empfindet, ist selbsterständlich, und mit dem stehen alle organe in wechsel-wirkung und mit-leidenschaft, auch die augen, vom magen, vom blute und von den säften hängt das ganze befinden des menschen ab („das leben alles fleisches ist in seinem blute“); was „wunder“ also, wenn die wirkungen des verbesserten blutes und der verbesserten säfte so weit sich erstrecken, das an den verschiedensten für „unheilbar“ geltenden leiden gänzlich aufgebene kranke auf diesem wege oft föllige gesundtheit schnell

wider-erlangt haben!

Die flasche extract, zu 3mal so viel wasser, in Berlin einen halben taler.

Erfinder und fabrikant: Hygieist **Karl Jacobi** in Berlin, Friedrich-strasse 208.

(Hygieist, vom griech. *υγιος*, bedeutet „gesundheitsrat“.)

An den Erfinder u. Fabrikanten des Königsstranks, Hrn. Hygieist Karl Jacobi in Berlin.

Frankfurt a. M., 3. November 1869. — Was mein Befinden betrifft, kann ich nur Befriedigendes mittheilen. Seit 21 Jahren leide ich an **Gelenkrheumatismus**, der mich jährlich zweimal 4, 6, 8 und 1867 sogar 14 Wochen zwang, das Bett zu hüten. Alle dagegen angewandten Mittel, meist aus Einreibungen bestehend, halfen nichts. — Darauf habe ich Ihren Königsstrank angewandt, und **schon nach wenigen Tagen konnte ich ohne Stöcke umhergehen**, bin jetzt aber, nachdem ich 5 Fl. (nur 5 Flaschen) verbraucht habe, **ganz gut zu Füsse**. (!) — Ferner, meine Frau hatte seit dem Jahre 1856 einen bedeutenden **Krampfhusten** zurückbehalten und litt ausserdem seit mehreren Jahren an **Hartleibigkeit, resp. Verstopfung**. Auch sie hat nach d. Gebrauch von 4 Fl. den so bösen Husten ganz verloren und erfreut sich jetzt eines gelinden, regelmäßigen Stuhlganges. — Ferner meine Diensthöbin, die seit frühester Kindheit einen Flecken auf der Pupille des rechten Auges bekam, in Folge dessen dasselbe **erblindete**, kann jetzt **nach Gebrauch von 4 Flaschen sehen** (!), und verliert sich der dicke Nebel von dem Auge immer mehr und mehr. — Ebenso eine Frau, die seit langer Zeit an **Appetitlosigkeit** litt, einen **äußerst harten Stuhlgang**, der gewöhnlich nur alle 6 bis 7 Tage eintrat, und dann von einem sehr beängstigenden Schweiß, der sie ohnmächtig machte, geplagt war, ist nach Gebrauch von 3 Fl. (!) von allen Uebeln beinahe gänzlich befreit. — (Neue Bestellung 30 Flaschen.)

G. M. Schw arz, Klosterg. 28.

Sizdorf bei Striegau, den 31. October 1869. Lieber Herr Jacobi! Nachdem ich nun schon zum 5. Male gebeten worden, Sie um ihren heilsamen Königsstrank zu ersuchen, will ich Ihnen doch auch endlich mittheilen, wie es kommt, daß ich so oft an Sie schreiben muß. Die erste Sendung ließ ich für einen Schwager kommen, welcher an der Lunge litt, aber schon verstarb, als Ihr Trank hier ankam. Ich nahm nun eine Flasche für meine Rechnung, und nach kurzer Zeit wurde ein kleines Mädchen von mir, welches 20 Wochen alt war, krank; es litt an unaufhörlicher Diarrhöe. In der größten Verzweiflung dachte ich an Ihren Trank, und gab, nachdem der Hausarzt das Kind fünf Tage vergebens behandelt hatte, auf alle Gefahr hin dem Kindlein einen halben Kaffeelöffel voll mit frischem Wasser, — und nach dem dritten Mal Eingeben war der Durchfall gehoben, und das so sehr schwache Mädchen lebt bis heute noch; nur geht es sehr langsam mit ihr. Nachdem nun bei meinem Kinde eine so große Wirkung geschehen, und bei einem meiner Freunde ein gleicher Fall an einem kleinen, noch jüngeren Knaben eintrat, so ging ich selbst zu ihm und erklärte, wie und was ich bei meinem Mädchen gemacht habe, und versprach selbigem, ihm etwas von Ihrem Trank zu schenken, wenn er ihn auch versuchen wolle. Dies that er, — und **auch dieses Kindlein wurde gerettet**. In Folge dessen fand sich Dieser und Jener bei mir ein und baten mich um eine Flasche Ihres Trankes. — Senden Sie nun umgehend 5 Flaschen mit Postnachnahme. H. Voß, Förster.

In Grünberg z. h. (d. Fl. 16 Sgr.) bei

Em. Drude.

Frankfurter Stadt-Lotterie.

Gewinne: 2mal fl. 100,000, 50,000, 25,000 u.

Ziehungs-Anfang 1. Klasse: 1. December.

Ganze Original-Loose Thlr. 3. 13 Sgr.,

1/2: Thlr. 1. 22 Sgr., 1/4: 26 Sgr. —

Pläne gratis bei

Aloriz Stiebel Söhne,

Hauptkollektors Frankfurt a. M.

Gute **Kocherbsen**, recht weich kochend, **Hirse** und gutes **Sauerkraut** bei

Schalle am Topfmarkt, neben den drei Bergen.

Zwei Stuben nebst Zubehör sind vom 1. Januar 1870 an zu beziehen 12. Bezirk Nr. 7.

Herrn **Ernst Th. Franke** in Grünberg

habe ich für Grünberg und Umgegend die alleinige Niederlage meiner rühmlichst anerkannten **Nettig-Bonbons**, von dem Dichter Herrn Carl v. Holten öffentlich empfohlen und von demselben genaunte:

Guhrauer Brust-Pastillen

übergeben. Dieses mein Fabrikat von begründetem Ruf, und in seinen Erfolgen bewährt gegen Husten, Heiserkeit und alle catarrhalischen Uebel empfehle ich auch hiermit dem öffentlichen Vertrauen, ganz ergebens!

C. Schandke, Conditor in Guhrau.

Gesundheitsjacken und Unterbeinkleider

empfehle zu den billigsten Preisen

S. Hirsch.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt der Spezialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, Mittelstrasse No. 6. — Auswärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt.

Meublestoffe.

Sophabezüge in Gobelin, Cassing, Ribbs, Damast.

Gardinen in Tüll, Mull mit Tüll, Zwirn- und Patent-Gaze, Filet und Mull.

Brüsseler, Velour- und schottische Teppiche und Carpets, abgepaßt und nach der Elle.

Große Auswahl. Gute Qualitäten. Billige Preise.

Gardinen.

Teppiche.

M. Sachs.

Öffentliche Bekanntmachung.

Nach den bisherigen Gesetzen durften in notwendigen Substationen die Bietungstermine nicht vor sechs Uhr Abends geschlossen werden. Nach der neuen Substationsordnung vom 15. März 1869 findet dies bei den neuen, seit dem 1. Mai d. J. zur Einleitung gelangenden Substationen nicht mehr statt. Der Versteigerungstermin hebt mit der auf Vormittag oder Nachmittag festgesetzten Stunde bestimmt an; der Beginn wird mittelst Aufrufs bekannt gemacht und die Versteigerung darf, nachdem eine Stunde seit der Aufforderung von Geboten verstrichen ist, schon geschlossen werden.

Auf eine Abtretung der Rechte aus dem Meistgebot wird nach § 42 der neuen Substationsordnung fortan keine Rücksicht genommen.

Diejenigen Gläubiger, welche sich eine Sicherheit dafür verschaffen wollen, daß sie bei Substationen von Grundstücken, die ihnen verpfändet sind, zugezogen und zu dem Versteigerungstermine vorgeladen werden, haben ihre Wohnungen und jede Veränderung derselben zu den betreffenden Grund- und Hypotheken-Akten anzugeben.

Grünberg, den 4. November 1869.

Königliches Kreis-Gericht.

Auction.

Montag den 22. November cr. Vormittags 10 Uhr werden vor und resp. im gerichtlichen Auktions-Lokale 2 Pferde, 1 Kutschwagen, 1 Plauwagen, 1 Arbeitswagen, 1 Siege, eine Parthie Schlosserwaaren, Möbel, Uhren, Betten, Kleider und Hausgeräthe öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden.

Grünberg, den 16. November 1869.

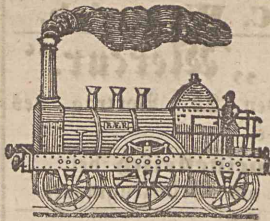
Königliches Kreis-Gericht.

Auction.

Dienstag den 23. November cr. Vormittags werden die zum Kaufmann C. J. Dorffschen Nachlasse noch gehörenden Spirituosen, Fässer, Flaschen, Haus- und Kellergeräthe im Dorffschen Geschäftslokale am Grünzeugmarkte hier an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden.

Grünberg, den 16. November 1869.

Königliches Kreis-Gericht.



Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Es soll die Ausführung der Erdarbeiten (circa 53000 Schachttrüthen) und die zu den Streckenbauten erforderlichen Maurerarbeiten incl. Materiallieferung auf der Eisenbahnstrecke Glogau-Grünberg im Submissionswege verdungen werden.

Uebnahme-Offerten sind mit der Aufschrift: „Submission auf Erd- und Maurerarbeiten zu Looß 11 resp. 12“ versiegelt und portofrei zu dem am

Mittwoch den 24. November cr.

Vormittags 11 Uhr

anstehenden Submissionstermin unter der Adresse unseres Central-Bau-Büreaus Nicolaistadtgraben Nr. 5 hier selbst einzureichen. Die Bedingungen und Zeichnungen können ebendasselbst eingesehen, auch gegen Zahlung von 2 Thlr. Copialien bezogen werden.

Breslau, den 12. November 1869.

Directorium.



Meß-Bericht.



Nunmehr im vollständigen Besiz meiner sämtlichen Meßgüter, wodurch mein Lager in allen Branchen assortirt ist, bin ich in den Stand gesetzt, die neuesten Genres im Gebiete der diesjährigen Winter-Saison zu wahrhaft billigen Preisen abzugeben und hebe darunter besonders hervor:

$\frac{1}{4}$ breite Kleiderstoffe $2\frac{1}{2}$ Sgr. } à Elle,
 $\frac{1}{4}$ dito. in Wolle 3 Sgr.
 gute **doppelbreite Mohairs** in allen möglichen Farben, à Elle $5\frac{1}{2}$ sg.,
 $\frac{1}{4}$ breite Alpaccas in allen Modefarben, von $6\frac{1}{2}$ sg. an,
 Schweren $\frac{1}{4}$ breiten Wollen-Rips, von 6—20 sg.,
 Schwarze Orleans für 4—5, 6—7, 8—9, 10—20 sg.,
 gute Schotten von 5—15 sg.,
 Gardinen in allen Genres, von $3\frac{1}{2}$ bis 20 sg.,
 Wollene Umschlagetücher und Shawls, von 25 sg. bis 10 thlr.,
 Große Auswahl acht französische Long-Châles.

Außer vorstehend angeführten Gegenständen bietet das Lager eine reiche Auswahl in den feinsten und neuesten Damen-Kleiderstoffen und Mode-Artikeln für die Saison, welche im Verhältniß zu sehr billigen Preisen verkauft werden.



Reiches Lager — große Auswahl



von Damen-Mänteln, Paletots und Jaquettes, elegant und sauber gefertigt in verschiedenen Stoffen von $4\frac{1}{2}$ Thlr. an das Stück, Double-Jacken 1 Thlr. 5 Sgr. an das Stück.

Von baumwollenen und halbwollenen Waaren, wie Piqué, Barchenden, Futterstoffen, Taschentüchern u. A. werden der überaus großen Billigkeit wegen Preise gar nicht angeführt.

J. Dresel,

Oberthorstraße im Gesellschaftshause.

Winterhandschuhe

in größter Auswahl empfiehlt

S. Hirsch.

Johannisstraße Nr. 3 ist eine fast neue zweiarmlige Petroleum-Lämpgelampe mit Flaschenzug zu verkaufen.

Filzschuhe

in schöner Waare sind jetzt wieder vorrätzig beim

Schuhmacher **G. Kretschmer**, wohnhaft beim Fleischerstr. Holzmann. 100,000 Mauerziegel stehen zum Verkauf bei **Holzmann.**

Bürger-Verein: Heut Singstunde.

Heider's Berg.

Heute Donnerstag den 18. Novbr.

Schweinschlachten;

von Nachmittag 4 Uhr ab

Wurstauschieben.

zum Abendbrot

frische Blut- u. Leberwurst

und Sauerkohl,

wozu freundlichst einladet

H. Heider.

Bahn und Zimmer sind gut geheizt.

Von heute Abend 7 Uhr ab frische

Wurst und Schweinefleisch

Niederstraße 83.

Heute Donnerstag zum Abendbrot

frische Wurst u. Sauerkohl,

wozu freundlichst einladet

F. Theile.

Mercur: Freitag gemischter Chor.

Im Saale des Herrn Künzel

Sonnabend den 20. November

Abend-Unterhaltung,

gegeben von der Liedertafel, von der

Kapelle des Herrn Musik-Dir. Gräßler

und von dem Rektor Herrn

Dr. Brösicke.

I. Theil.

1) Ouverture zu „Joseph u. seine Brüder“
von Méhul.

2) Männergesang der Liedertafel.

3) Recitativ und Arie von Nicolai.

II. Theil.

„Ernste Sänge“.

Vortrag des Herrn Rektor Dr. Brösicke.

III. Theil.

1) Romanze für Violine mit Pianoforte-
begleitung von Beethoven.

2) Männergesang.

3) Symphonie militaire von Haydn
(Allegro).

Einlaßkarten à 5 Sgr. — ohne die
Böhlthätigkeit zu beschränken — sind
Abends an der Kasse, welche um 7 Uhr
geöffnet wird, zu haben. **Anfang**
Punkt 8 Uhr.

Die Einnahme ist für die der Unter-
stützung noch sehr bedürftige „Herberge
zur Heimath“, welche zureisende
mittellose Gesellen, ohne Rücksicht
auf ihr religiöses Bekenntniß,
aufnimmt und ihnen Schlafstätte und
Nahrung gewährt, bestimmt.

Mit Hinweis auf diesen Zweck em-
pfehlen wir die Betheiligung an dieser
Abendunterhaltung **allen unsern**
Mitbürgern ohne Unterschied
der Confession auf das Angele-
gentlichste.

Der Vorstand der Herberge zur Heimath.

Freitag den 19. d. M. Versammlung
des **Gew.- u. Gartenbau-Vereins.**

Vortrag des Realschullehrers Herrn
Decker über den Suezkanal und dessen
Bedeutung für Deutschlands Industrie
und Handel. Fragebeantwortung.

Sonnabend zum Frühstück frische

Wurst und Sauerkohl

bei

C. Wennrich.

Verein „Mercur.“

Montag den 22. Vortrag des
Herrn L. Sachs.

Pöfel-Schweinefleisch bei

Angermann am Grünzeugmarkt.

Elbing-Neunungen

empfangt neue Sendung

A. Krumnow.

Fein Matjes- und

„Fetthering, von 6 Pf.

pro Stück an, sowie

Sardellen empfiehlt

C. J. Balkow.

**Feinen grünen und
schwarzen Thee,
feinen alten Arac und
Rum,
Vanille,
Citronen**

empfehlen **Julius Peltner.**

Gummischuhe

in großer Auswahl empfiehlt

Schuhmachermstr. Carl Hoffmann.

Spielfarten,

Halle'sches Fabrikat, empfiehlt

Ernst Kauschke.

Rüsse

kauft und zahlt für schöne große Waare
die höchsten Preise.

Conrad Unger.

Eine gute **Mahagoni-Kinder-**
bettstelle ist zu verkaufen. Wo? sagt
die Exped. d. Bl.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maas und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 15. November.						Trossen, den 11. November.						Sagan, den 13. November.					
	Höchst.	Pr.		Niedr.	Pr.		Höchst.	Pr.		Niedr.	Pr.		Höchst.	Pr.		Niedr.	Pr.	
Weizen . . .	2	20	—	2	15	—	2	27	—	2	22	6	2	22	6	2	17	6
Roggen . . .	2	2	6	2	—	—	1	28	6	1	25	—	2	3	9	2	—	—
Gerste . . .	—	—	—	—	—	—	1	24	—	1	22	6	1	23	9	1	18	9
Hafer . . .	1	4	6	1	2	6	1	3	—	1	—	—	1	5	—	1	—	—
Erbsen . . .	2	15	—	2	2	6	2	10	—	—	—	—	2	5	—	2	—	—
Hirse . . .	4	8	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln . .	—	20	—	—	16	—	—	17	—	—	14	—	—	20	—	—	18	—
Heu der Str. .	1	—	—	—	20	—	1	5	—	—	—	—	1	10	—	1	2	6
Stroh d. Sch.	7	15	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	7	15	—	6	18	—
Butter d. Pfd.	—	9	6	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	9	6	—	9	—

Schnellpressendruck und Verlag von W. Levysohn in Grünberg.

Hierzu eine Beilage.

Unterricht in der Tanz- und Anstandslehre.

Herrn und Damen, die schon Tanz-
unterricht genossen haben und, um das
Erlernte wieder in Erinnerung zu brin-
gen, sich am zweiten halben Cursus zu
betheiligen wünschen, werden freundlich
ersucht, sich bald melden zu wollen in
meiner Wohnung, im Deutschen Hause
Zimmer Nr. 1. Hochachtungsvoll

Heinrich Lechner,

Tanz- u. Anstandslehrer.

Avis.

Mit heutigem Tage eröffne ich meinen
Verkauf von blühenden Topfgewächsen
wieder bei **Reinh. Fitze** am Markt.
Ebenso halte stets eine Collection einge-
legter Früchte dort auf Lager, wovon
ich namentlich Ananas zu Bowlen als
ganz besonders schön und billig empfehle.

Gustav Neumann,

Kunst- und Handelsgärtner.

Die Scholtisei-Nahrung und Gast-
wirthschaft Nr. 43 in Sawade nebst
den dazu gehörigen Ländereien, Wiesen
u. beabsichtige ich im Ganzen oder ge-
theilt zu verkaufen und können Kauf-
liebhaber jeden Donnerstag und Sonntag
an Ort und Stelle in Sawade und die
übrigen Tage in meiner Wohnung in
Grünberg das Nähere erfahren.

G. Selowski.

Guter Dünger ist noch zu verkaufen
Oberstraße 47 neben der Sonne.

67r Wein à Quart 3 Sgr.

Holzmann.

Weinausschank bei:

Wittwe Sommer, 63r Ww. 6 sg.

Ed. Fiedler, Niederstr., 68r 6 sg.

Fleischer Rabach, 68r 6 sg.

Schlosser Pohl, 68r 6 sg.

Ww. Fischl, Köffel, Johannisstr., 68r 6 sg.

Ww. F. Stolpe, Niedstr., 68r R. u. Ww. 6 sg.

Storch, Hospitalstr., guter 68r Ww. 6 sg.

Schmied Eschiersche, 68r 6 sg.

Bauer Nieschalk, D.-Kessel, 68r 5 sg.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am 26. Sonntage nach Trinitatis.)

Tobtenfest. Collette für die hies. Armenschule.

Vormittagspred.: Herr Prediger Alt.

Nachmittagspred.: Herr Kandidat Fize.

Beilage

zum Grünberger Wochenblatt Nr. 92.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

— Grünberg, 17. November. Der vorige Sonntag versammelte etwa 130 hiesige Bürger im Logensaale, um dem von hier scheidenden Bürgermeister Nitschke die Anerkennung für sein verdienstvolles Wirken in hiesiger Stadt bei einem feierlichen Festmahle auszudrücken. Den Toast auf den König hielt zunächst hierbei Herr Landrath v. Klinkowström, Beigeordneter Ludwig und Stadtverordnetenvorsteher Martini aber sprachen ihre Wünsche für das Wohl des Scheidenden unter Hervorhebung der Verdienste desselben aus. Außerdem hob noch Herr Dr. Brösicke die Verdienste des Herrn Nitschke um das städtische Schulwesen hervor; Herr Kargau brachte einen Toast auf die Gattin und die Familie des Gefeierten und endlich Herr Webeschul-Dirigent Koch einen solchen auf das Ausblühen und Erstarken der von Herrn Bürgermeister Nitschke hier geschaffenen Anstalten aus. Auf alle diese ihm gebrachten Huldigungen erwiderte Herr Bürgermeister Nitschke warme Worte des Dankes und schloß mit einem Hoch auf die Stadt, der er stets mit Liebe und Anhänglichkeit gedenken werde. — Der Abend des Montags einte viele Hunderte von Menschen zu einer großartigen Oration zu Ehren des scheidenden Bürgermeisters, dem von Seiten der hiesigen Vereine ein Fackelzug gebracht wurde. Geleitet wurde derselbe von Herrn Webeschul-Dirigenten Koch, unter dessen Führung sich die vielen Hunderte von Theilnehmern am Zuge auf dem Marktplatz aufstellten, wo von den Sängern das folgende von Herrn Söderström verfaßte Lied vorgetragen wurde:

Es tönt ein Lied wie Abschiedsang
Durch unsre Stadt, so schwer und bang,
Dem Manne gilt's, der unverwandt
Geleitet sie mit treuer Hand. —
Wir danken Dir, Du treuer Hört!
Du Mann voll That, Du Mann voll Wort.

Wie Keiner je vor Deiner Zeit
Warst Schirm Du der Gerechtigkeit,
Mit mildem Sinn, mit starker Kraft
Hast Dauerndes Du uns geschafft! —
Wir danken Dir, Du treuer Hört!
Du Mann voll That, Du Mann voll Wort!

Des Wirkens Segen nicht allein,
Es wurden auch die Herzen Dein!
Und jeder Ton von unserm Sang
Es ist ein heller Liebesklang.
Wir danken Dir, Du treuer Hört!
Du Mann voll That, Du Mann voll Wort!

Es klinge oft auf ferner Bahn
Noch freundlich dieses Lied Dich an;
Die Liebe giebt Dir treu Geleit,
Denn unser bleibst Du allezeit! —
Wir denken Dein, Du treuer Hört!
Du Mann voll That, Du Mann voll Wort!

Herr Bürgermeister Nitschke, der vorher von einer Deputation nach dem Rathhause geleitet und dort von den Vorstehern der Vereine (als deren Sprecher Herr Oberlehrer Matthäi austrat) empfangen worden war, dankte, sichtbar bewegt, für diese Zeichen der Anerkennung und schloß mit einem Hoch auf die Stadt Grünberg. Herr Buchwald brachte dann ein Hoch dem Gefeierten aus, das begeisterten Wiederhall bei den Tausenden von Anwesenden fand. Unter den Klängen der Musik zogen nun die Theilnehmer des Zuges durch die Straßen der Stadt, deren Häuser zum Theil glänzend illuminiert

waren, nach dem Neumarkte zurück. — Grünberg hat ein solches Fest sicher noch nie erlebt, wie es wohl auch einen solchen Vertreter seiner Interessen, wie der Gefeierte es gewesen, ebenfalls früher nicht aufzuweisen gehabt hat.

— Aus Neusalz wird der „Gerichtszeitung“ von der Taufe eines Wahnsinnigen berichtet. Im Jahre 1861 wurde ein junger Kaufmann jüdischer Religion, Herrmann Caro aus Neusalz, wegen religiösen Wahnsinns in das Irrenhaus zu Leubus gebracht und von dort nach viermonatlichem Aufenthalt als unheilbar entlassen. Bei seinem ihm zum Carator bestellten Stiefbruder wurde er 1868 dem Johanniter-Krankenhaus in Neusalz zur Pflege übergeben. In dieser Anstalt wirkten zwei Diaconissinnen, denen laut Statut ausdrücklich untersagt ist, an Andersgläubigen Bekehrungsversuche zu machen. Während der Zeit von 1862 bis 1863 war Caro von seinen Verwandten beschäftigt und beaufsichtigt und erst dann jener Anstalt übergeben worden, als sich die Wahnsinnsanfälle in bedenklicher Weise steigerten. Schon im Jahre 1861 hatte Caro dem katholischen Pfarrer Plüschke zu Neusalz den Wunsch ausgesprochen, Katholik zu werden; der Pfarrer aber hatte ihm erwidert, er möge erst körperlich und geistig gefunden, dann lasse sich vielleicht darüber reden. Eine ähnliche Antwort hatte ihm, als er Protestant werden wollte, der Pastor Dächsel ertheilt. Dem Pastor primarius Fichtner aber schien es unbedenklich, die Seele des Irnsinnigen durch die Taufe dem Himmel zu gewinnen, denn er zeigte am 17. October d. J. der Gemeinde an, er werde am Nachmittage in der Kirche die Taufe eines Juden vollziehen. Als aber der Täufling zur festgesetzten Stunde nicht erschien, da er bettlägerig war, so begab sich der Pastor in Begleitung einiger Zeugen in die Wohnung des Erkrankten und vollzog dort die Taufhandlung. Die Verwandten des Caro wollten Anfangs nicht an das Geschehene glauben, da sie schon im September — auf das bloße Gerücht der beabsichtigten Taufe hin — dem Pastor die Beweise von der Unzurechnungsfähigkeit des Caro übergeben hatten; bald aber ward ihnen kund, daß die That vollbracht sei. Der Täufling erkrankte übrigens gleich nach der Taufe (am 19.) so heftig, daß er am 21. v. M. nach Sorau in die Irrenanstalt gebracht werden mußte, woselbst er vom Director, Kreisphysicus Dr. Karut, für unheilbar erklärt wurde. Die Verwandten haben nunmehr Schritte gethan, um die Taufe für ungültig zu erklären, der Stiefbruder des Caro aber hat an den Vorstand des Johanniter-Krankenhauses eine Beschwerde gerichtet, worin er behauptet, daß sich die Diaconissin Schwester Marie Kunot (aus Berlin) der Proselytenmacherei schuldig gemacht habe. Er behauptet ferner, daß Pastor Fichtner dem Täuflinge gar keinen Religionsunterricht ertheilt, sondern ausdrücklich erklärt habe, der Unterricht, welchen Schwester Marie ertheilt, genüge vollkommen.*)

Sommerfeld. Am Donnerstag, den 11. d. M., gaben die Besitzer der Fr. Sternberg'schen Zuckfabrik, die Herren Gebrüder Sternberg, in Folge der Vollendung des 50,000sten Stück Zuckes, ihren Arbeitern im hiesigen Schützenhause ein Fest.

+ Sorau, 16. November. Der hiesige Consum-Verein, welcher seit dem Jahre 1867 bestand, hat in einer am Sonnabend abgehaltenen General-Versammlung einstimmig beschlossen,

*) Das Grünberger Wochenblatt hat diese Nachricht von der Taufe eines Irnsinnigen zuerst gebracht, in der sicheren Erwartung, es würde von Neusalz aus eine Widerlegung erfolgen. Dies ist jedoch nicht geschehen; vielmehr enthält die Berliner Gerichtszeitung obigen Artikel, den wir aufgenommen haben, weil er noch einige neue frappante Einzelheiten beibringt.

Ich aufzulösen. Die Gründe dafür liegen in der lauen Theilnahme, welche der Verein gefunden. Ein Verlust erwächst den Mitgliedern nicht. (S. 3.)

Politische Umschau.

— Wie der „Post“ mitgeteilt wird, wird der Landtag bis Ende Januar versammelt sein, dann der Reichstag bis April und der Landtag dann wieder bis Mai zusammentreten, um über die Kreisordnung und das Unterrichtsgesetz endgültig schlüssig zu werden.

— Bei Gelegenheit der Konferenz der Frauen-Bildungs- und Erwerbsvereine in Berlin hat Professor Virchow über die Verantwortlichkeit der kirchlichen Krankenpflege sich ausgelassen und dabei andeutungsweise an die Vorfälle in dem Krankenhaus Bethanien, in welchem bekanntlich Diaconissinnen den Dienst versehen, erinnert. „Ich bin in der Lage, Ihnen Näheres über diese Vorfälle mitzutheilen, die mir schon aus meinen Quellen bekannt waren, ehe über die Angelegenheit von höchster Stelle Untersuchung angeordnet worden ist. Vor ungefähr 1½ Jahren machte der damalige Assistenzarzt des Geh. Rathes Wilms, Herr Dr. Stiehl, der Sohn des bekannten Regulativmannes, den Oberarzt der Anstalt darauf aufmerksam, daß in der Anstalt eine derartige Unreinlichkeit und Verpestung der Luft herrsche, daß die geringsten Verwundungen sofort durch das Hinzutreten des sogenannten Hospitalbrandes einen tödtlichen Verlauf nähmen, und daß er daher den betreffenden Theil der Klinik zu schließen beantrage. Er wies zugleich nach, daß man an einem gewissen Theile der Anstalt eine Schlächtereier in gesundheitswidriger Weise führe und daß das Personal aus Trägheit statt des nahen Canalwassers zum Versprengen des Rasens auf den inneren Grasflächen — Mistjauche verwende. Der betreffende Arzt wurde damals zur Ruhe verwiesen und verließ in Folge dessen Bethanien und später Berlin. Heute fällt sein Zeugniß bei der schwebenden Untersuchung schwer in die Waage. Damals, so erzählt man sich in unseren maßgebenden Kreisen, habe die zeitige Oberin der Anstalt, Gräfin Stolberg, die fatalistische Aeußerung gethan: „Man müsse dem lieben Gott nicht in den erhobenen Arm greifen.“**)

**) Im Gegensatz zu den hier oben angeführten Mißständen in Bethanien constatiren wir gern, daß in unserem städtischen Kran-

kenhause, in welchem ebenfalls zwei Diaconissinnen aus Bethanien die Krankenpflege leiten, eine wohlthuende Reinlichkeit und Sorglichkeit herrscht und daß von Proselytenmacherei dort, wo Kranke ohne Unterschied der Religion aufgenommen werden, nichts zu spüren ist.

— Die Zustände in Bethanien scheinen sehr arg zu sein, wenigstens hat die Armeendirection durch Circular ihren Aerzten angezeigt, daß sie bis auf Weiteres sich gänzlich enthalten möchten, Kranke und zwar nicht nur chirurgischer Art nach jenem Krankenhaus zu schicken. Daraus ergiebt sich die Vermuthung, daß nicht nur der Hospitalbrand, sondern auch der Lazarethtyphus dort sich zeigen mag, wie denn auch im vorigen Sommer angeblich schon darüber geklagt worden ist, daß die Krankenzelte in der Nähe der Kloaken angelegt wurden. Die Beschwerdeschrift von Wilms soll sehr umfänglich sein und besonders den Einfluß beklagen, welchen der Anstaltsgeistliche in allen auch ganz außerhalb seines Amtes liegenden Angelegenheiten übe.

— Der so schnell vom Landrath zum Regierungspräsidenten avancirte Abgeordnete v. Ernsthausen constatirte neulich mit besonderem Nachdruck, daß er mit Virchow in dem einen Punkte ganz und gar übereinstimme — nämlich in dem Erstaunen darüber, daß es dem Cultusminister nicht gelingen wolle, für die Wittwen und Waisen der Lehrer 60,000 Thlr. jährlich flüssig zu machen. Man rief ihm von der Linken lachend „Waldbau-Steinhövel!“ zu. Dieser edle Herr, der erst eine verhungerte Lehrerr Wittwe sehen wollte, um an die Noth der Lehrerr Wittwen zu glauben, ist — der Schwiegerwater des Herrn v. Ernsthausen.

„Der Lehrer Hinkende Bote“*)

ist ein Erzähler von scharfster Beobachtungsgabe und Lebenskenntniß, der mitten in das gewöhnliche Leben hineingreift und daraus Gestalten, Scenerien, Begebenheiten holt, die so naturwahr sind, daß Jeder sie schon gesehen oder selbst erlebt zu haben glaubt. Nirgends Ueberschwänglichkeit, sondern voller Realismus; dabei überall ein Hauch von Poesie, wirklicher Humor und eine Sprache, die, obgleich oft bis zur landläufigen Ausdrucksweise des gewöhnlichen Lebens herabsinkend, doch genau die Grenze kennt, wo der populäre Ton aufhören könnte, edel zu sein.

Karlshuher Zeitung.

*) Preis 5 Sgr. Zu haben bei allen Buchhändlern und Buchbindern.

Harzer Kanarienvögel
vom **St. Andreasberg** sind angekommen und sind dieselben in diesem Jahre von ganz vorzüglicher Güte. Preiscurant gratis unter Beifügung von Freimarken bei Anfrage, Versendung unter Garantie.
H. Pohlmann,
Frankfurt a./M.,
große Scharrnstraße 35.

Petroleum,
Stearin- u. Paraffinkerzen
billigst bei **C. J. Balkow.**

15000

aus einer Conkursmasse billig erstandene Bücher machen mir es möglich, **10 Romane**, enth. die Geheimnisse von Paris, London, Berlin, Hamburg u. für nur **1 Thaler** gegen Einsendung des Betrages zu verkaufen.

Th. Laube'sche Buchhandlung
in Frankfurt a./M.

Neueste patentirte Erfindung.
Patent. Kinescope. Patent.

Diese höchst elegant ausgestatteten Apparate, welche durch Mechanik sich bewegende Photographieen enthalten, bringen die **vollendetste optische Täuschung** hervor, indem die in

Lebensgröße

sichtbaren Personen vollständig frei und natürlich beweglich erscheinen.

Für Gesellschafts- und Familienkreise bieten diese nur

interessante und animirende Bilder

enthaltenden Apparate eine nie versiegende Quelle der angenehmsten Unterhaltung, sie eignen sich besonders zu

Geschenken.

Gegen Zahlung von 2 Thlr. (p. Postanweisung) oder gegen Postvorschuß erfolgt die Zusendung sofort nach Auftrag von:

W. Glier's mikroskopisches Institut in Berlin, Gipsstraße 4.

Durch Completirung meiner **Wolltrockenanstalt** vermag ich jetzt Wollen zum Waschen binnen kurzer Zeit im getrockneten Zustande wieder zurückzuliefern. **J. S. Heine & Sohn**
in Rothenburg a./M.

Arbeiter zum Holzfällen nimmt an **Holzmann.**

Der Lehrer hinkende Bote
vorräthig bei **W. Levysohn**
in den drei Bergen.

Schnellpressendruck und Verlag von W. Levysohn in Grünberg.